

Hamburger

China-Notizen

- Von einem nächtlichen Schreibtisch -

NF 695

1. Juli 2012



Von den Freuden des Müßiggangs III

Wenn das Manuskript für ein nächstes Büchlein dem Verlag zugesandt wurde, dann lassen sich wohl ein paar Urlaubstage vertreten. Das Seebad Sellin auf der Halbinsel Mönchgut der Insel Rügen sollte der Standort hierfür sein – im Juni, vielleicht dem schönsten Monat auf dieser Insel.

In der „Perlenkette“ Binz – Sellin – Göhren – Baabe liegen die bekanntesten Kurorte Rügens dort dicht beieinander. Alle zeigen bemerkenswerte Gebäude im Stil der sogenannten rügenschen Bäderarchitektur, die sich von der auf Usedom oder auf dem Darß deutlich unterscheidet. Aber die vier unterscheiden sich auch unübersehbar voneinander – nach Anlage und Gestaltung der Orte und dem Treiben in ihnen. Ihrem Selbstverständnis nach empfinden sie ihren jeweiligen Rang wohl in der angegebenen Reihenfolge.

Für viele landschaftliche Schönheiten ist Rügen bekannt, und diese sind touristisch auch auf die eine oder andere Art erschlossen. Viel zahlreicher, aber auch verschwiegener sind die eindrucksvollen Landschaften jedoch, auf die kein Reiseführer verweist. Das ist auch nicht weiter bedauerlich, denn erst auf diesen unbe-

kannten Wegen zeigt die Insel ihre wahren Schönheiten. Viele findet heute nur jemand wieder, der sie schon als kleiner Junge kannte.

Nach Seedorf fährt jedoch ein kleiner Ortsbus aus Sellin. Es liegt am Neuensiner See, den eine schmale Verbindung mit dem Having verbindet. Der Having ist eine boddenartige Wasserfläche zwischen zwei Landzungen. An ihm ragt der Weiße Berg bis in mehr als 30 Meter Höhe empor! Diese Weg in Richtung Moritzdorf – nicht der ausgeschilderte Rad- und Wanderweg – ist atemberaubend schön. Zur Rechten liegen die hier zerklüfteten flachen Boddenlandschaften, doch zur Linken: Eine kleine Waldlandschaft löst die andere ab. Auf hundert Metern bestimmen Eichen das Blickfeld, dann auf den nächsten hundert Buchen, eine Auenlandschaft mit vielen Erlen fügt sich ein, sogar eine kleine Heide scheint auf. Ein bißchen bergauf, bergab geht das stets, aber nicht beschwerlich. Viel Weißdorn, nicht weniger Wildkirschen, auch Wildäpfel und -birnen und – den Blick senkend – verblühte Maiglöckchen waren zu erkennen, aber vor allem jetzt die Fülle der Gräser, die bis in Meterhöhen hochschossen, und deren Namen kaum jemand noch kennt.

Dieser zauberhafte Weg, der vielleicht zwei Kilometer lang ist, aber doch länger als eine halbe Stunde beansprucht, endet in dem Dörfchen Moritzdorf – bei einer lebenswürdigen Kuriosität, der Baaber Rinne, eine Verbindung von Having und Selliner See. Über sie führt eine handbetriebene Ruderfähre, und unweit von ihr steht alsbald ein Radbähnchen aus Sellin bereit, das den Spaziergänger wieder zurückbringt. So ungefähr zehn Meter muß der rudernde Fährmann sich mühen, legt sich aber gemächlich ins Zeug, bei stets stillem Wasser. Pro Person kostet das einen Euro, ein Fahrrad erfordert einen weiteren Euro. Fahrradtouristen kommen jedoch aus anderen Gegenden dieser lebenswürdigen Kleinlandschaft. Den hier angedeuteten schönen Weg sollten sich allenfalls passionierte Mountainbyker zutrauen.

Das ist auf Rügen immer so: Erstens gibt es die allbekannt-beworbenen Touristenwege; zweitens sind das die vortrefflich erschlossenen Wander- und Radwege; drittens begegnen manche Wanderer oder Spaziergänger Wegen, die nicht eigens ausgewiesen sind. Zu dieser Kategorie gehört der hier empfohlene Weg von Seedorf nach Moritzdorf. Aber da sind auch noch Wege, viertens, die sogar nur wenige Einheimische mehr kennen. Was sollten kleine Jungs auf Rügen vor Jahrzehnten wohl tun, als einfach herumzustreifen? Manches von ihrem Wissen können heutige Naturschützer und Nationalparkbeauftragte nur ahnen.